

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 48 (1977)
Heft: 1

Artikel: Grusswort des neuen Geschäftsleiters
Autor: Bollinger, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilung aus dem VSA-Vorstand

Verehrte, liebe Vereinsmitglieder und Freunde,

Nachdem wir Ihnen in der Dezember-Nummer des Fachblattes mitteilen mussten, dass Herr Klaus Engler auf den 31. Dezember 1976 als Geschäftsführer des VSA zurücktrete, freut es uns, Ihnen bekanntgeben zu können, dass der Vorstand in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1976

**Herrn Dr. Heinz Bollinger,
Löhnigen SH,**

zum neuen Geschäftsführer auf 1. April 1977 gewählt hat.



Herr Dr. Bollinger ist für die Fachblattleser kein Unbekannter, führte er doch vom Jahre 1963—1973 nebenamtlich die Redaktion unseres Publikationsorganes. Herr Dr. Bollinger ist als Bürger von Löhnigen SH am 16. März 1923 geboren. Nach seiner Maturität (1945) studierte er an den Universitäten von Zürich und Basel Deutsche Literaturwissenschaft, Altphilologie, Pädagogik und Philosophie. Nebenher besuchte er juristische und medizinische Vorlesungen. Sein Studium als Werkstudent schloss er 1952 ab.

Ein seinerzeitiges Volontariat bei der Redaktion der «Schaffhauser Nachrichten» weckte in ihm das Interesse zum Journalismus, so dass er nach Ausbildungspraktikas an der «Zürichsee-Zeitung» und den «Basler Nachrichten» 1954 fest in die Redaktion der «Schaffhauser Nachrichten» eintrat. Seit 1969 leitet er die Lokalredaktion der erwähnten Tageszeitung und ist gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung. Als Lokalredaktor setzte er sich immer wieder für soziale Fragen ein. In verschiedenen Heimkonflikten nahm er unmissverständlich öffentlich dazu Stellung und half dadurch die Situation klären. Während seiner Tätigkeit an unserem Fachblatt

entwickelte er unsere Zeitschrift, so dass sie eine beachtete Stellung innerhalb der Fachzeitschriften des sozialen Bereichs gewann. Dabei setzte sich Herr Dr. Bollinger dafür ein, dass auch wissenschaftlich orientierte Artikel gut lesbar waren. Ferner baute er den Informationsteil über das Vereinsgeschehen sorgfältig aus.

Bei der Wahl Herrn Dr. Bollingers wertete der Vorstand dessen prägnante, engagierte Wesensart. Er ist überzeugt, im neuen Geschäftsführer einer Persönlichkeit das Vertrauen zu schenken, die mit politischem Feingefühl die sozialen Tendenzen richtig erkennt und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die entsprechenden Massnahmen zu treffen weiss.

Wir freuen uns, Herrn Dr. Bollinger als neuen Geschäftsführer empfehlen zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit sichert ihm der Vorstand die tatkräftige Unterstützung zur Lösung der gestellten Aufgaben zu und dankt ihm gleichzeitig dafür, dass er bereit ist, unseren Verband in einer entscheidenden Phase der Weiterentwicklung durch seinen persönlichen Einsatz mitzugestalten.

Für den Vorstand VSA
P. Sonderegger, Präsident

Grusswort des neuen Geschäftsleiters

Wenn ein ehemaliger Redaktor des Fachblattes in die Geschäftsstelle des VSA eintritt, ist dieser Eintritt in gewissem Sinne eine Rückkehr. On revient toujours à ses premiers amours. Zehn Jahre lang betreute ich die Fachblatt-Redaktion im Nebenamt, neben meiner hauptberuflichen Arbeit in der Redaktion der «Schaffhauser Nachrichten». Jetzt kehre ich — auf Beginn des Frühjahrs — auch zum Fachblatt zurück. Aber diesmal fühle ich mich nicht wie früher als kleiner Satellit, der im Sonnensystem des VSA einsam und fern seine Bahn zieht. Nun darf ich vielmehr nach dem Wahlbeschluss des Vorstandes im Zentrum dieses Systems vollamtlich tätig sein, wo meiner noch andere Aufgaben warten.

Die Geschäftsstelle VSA ist mit dem Segen des Vorstandes von den Herren Paul Sonderegger und Gottfried Bürgi aufgebaut worden und hat sich in den zehn Jahren zu einem vielfältigen, hilfreichen Instrument entwickelt. Die Macht guter Vorbilder ist, wie jedermann weiss, dann am grössten, wenn sie nicht einfach gedankenlos nachgeahmt werden. Dies wirkt auf mich wie eine herzhaftere Aufmunterung.

Die Fähigkeiten und Kenntnisse, die ich für das Amt in der VSA-Zentrale mitbringe, scheinen vom Vorstand als ausreichend eingeschätzt worden zu sein,

seine Wahl hat in mir jedenfalls viele gute Vorsätze geweckt. Da man einen Mann, der, Jahrgang 1923, nicht mehr zu den Jüngsten gehört, eher nach seinen Leistungen als nach seinen Promessen beurteilen soll, bleibe ich hier jedoch, was die Versprechungen anbelangt, lieber auf Sparflamme und sage nur: Ich freue mich auf die neue Aufgabe! Und ich bin froh zu wissen, dass ich dabei auf die kameradschaftliche Hilfe des Vorstandes und der Mitarbeiter im VSA-Sekretariat zählen darf.

In diesem Sinne grüsse ich die Leser des Fachblattes, die Hauseltern und ihre Mitarbeiter draussen in den Heimen und wünsche ihnen ein gutes neues Jahr. Am 1. April fange ich an.

Heinz Bollinger

Aus dem Heimalltag

Neue Wege auf dem Verpflegungssektor in Altersheimen

Vorwort

Unter der Rubrik «Aus dem Heimalltag, Mitbestimmung der Pensionäre im Altersheim», Fachblatt VSA, Nr. 11/76, Seite 370 ff., wird im Schlusswort die Verpflegung als Problem Nr. 1 betrachtet. Es scheint sich dabei — insbesondere im Bereich der Betagtenbetreuung — um eine Problemstellung zu handeln, die selbst bei flexibler Lösungsweise niemals sämtliche Beteiligten jeden Tag vollends zu befriedigen vermag. Dafür wirken zu viele Faktoren gleichzeitig aufeinander ein. Immer wieder sollen neue Lösungsvorschläge zur Abwechslung im Speisezettel ermuntern. Mit der vorliegenden Leserzuschrift hat sich ein Koch die Mühe genommen, am Beispiel eines bestimmten Heimes konkrete Vorschläge auszuarbeiten, die das «Problem Nr. 1» ein wenig vermindern helfen sollen.

Red.

Das Fachblatt für Schweizerisches Heimwesen publizierte in der Novemberausgabe einen Bericht über die Mitbestimmung der Pensionäre im Altersheim. In diesem Artikel wurde die Verpflegung als gravierendstes Problem hervorgehoben. Da in vielen Altersheimen ebenfalls das Verpflegungsproblem in den vordersten Rängen der Sorgenlisten figuriert, sehe ich mich als Koch veranlasst, für dieses Problem eine Lösung zu schaffen.

In der Folge versuchte ich sämtliche Gründe zu erfassen, aus denen die Verpflegung zum «Problem Nr. 1» wurde. Meine Erkenntnisse aus dieser Studie werden dem geneigten Leser sicher plausibel erscheinen. Um dem bisherigen Uebel wirksam entgegenzutreten zu können, ist eine grundlegende Aenderung der bestehenden Systeme unausweichlich.

Fortsetzung Seite 20